



DR. ANDREE MATERN, MEDIZINER UND ETHIKBERATER

## IST DAS WIRKLICH NOCH NOTWENDIG?

Es ist oft der gleiche Konflikt: Was ist machbar und was ist noch sinnvoll? Und ganz speziell: Was wäre der Wille des Patienten? Ursprünglich beschäftigten sich die Ordensschwwestern des Mendener St. Vincenz Krankenhauses mit diesen Kernfragen. Doch aus Altersgründen schieden diese mehr und mehr aus. Eine neue Instanz, die ethische Fragen in der Medizin erörtert, musste her und die Ausbildung der so genannten Ethik-Moderatoren wurde geboren. „Das war 2008“, erinnert sich Dr. Andree Matern, Mitglied des Ethikkomitees und Chefarzt der Inneren Medizin. Er selbst war einer der ersten, die sich zum Ethik-Moderator ausbilden ließen. „Das hat mich schon immer interessiert, sogar im Rahmen meiner Promotionsarbeit in Witten-Herdecke habe ich mich damit intensiv beschäftigt“, sagt er.

Zwei Jahre später geht schließlich auch das Ethikkomitee an den Start. Insgesamt neun Mitglieder werden alle drei Jahre zu einem interdisziplinären Beratungsgremium berufen. „Bei dem Komitee wird darauf Wert gelegt, dass die Besetzung ausgewogen ist. Das heißt, dass möglichst alle Berufsgruppen des Krankenhauses von Verwaltung über Pflege und Sozialdienst bis zu den Ärzten vertreten sind“, sagt Matern. Zusätzlich wird das Team von einer externen Ethik-Beraterin, der Theologin Dr. Mechthild Herberhold, unterstützt. „Wir tagen viermal jährlich und besprechen vor allem ethische Grundsatzfragen, wie beispielsweise künstliche Ernährung und das Therapieziel bei Menschen am Lebensende“, sagt Andree Matern. Entscheidungen zu konkreten Einzelfällen trifft das Ethik-Komitee im Regelfall nicht. Die ethische Einzelfallberatung, auch „Ethik-Konsil“ genannt, ist die Aufgabe der Ethik-Moderatoren.

### CHRISTLICHES MENSCHENBILD ALS GRUNDLAGE

Die Grundlage der Ethik-Arbeit in den Katholischen Kliniken im Märkischen Kreis ist immer das christliche Menschenbild. Möglichst zeitnah soll bei der Entscheidungsfindung dem Patienten oder den Angehörigen geholfen werden. „Manches regelt sich aber schon von alleine, wenn während der Beratungsphase ein Patient am Lebensende bereits gestorben ist oder entlassen wurde“, sagt Matern. Der 50-Jährige selbst war schon früher immer sozial engagiert: „Ich habe mich viel für die Kirchengemeinde eingesetzt und war bei der Freiwilligen Feuerwehr.“ Schließlich hat der Zivildienst als Rettungssanitäter beim Malteser Hilfsdienst Matern zur Medizin geleitet. Ursprünglich hatten ihn mehr die Elektrotechnik oder der Journalismus interessiert. „Da ich aber von Hause aus Naturwissenschaftler bin und sich die Wissenschaft mit dem sozialen Engagement

# „Was ist machbar und was ist noch sinnvoll? Was wäre der Wille des Patienten?“

in der Medizin perfekt verbinden lässt, habe ich mich schlussendlich für den Weg entschieden.“ Seit mehr als einem Jahrzehnt ist Matern in Menden tätig. Mit der Zeit ist dank seiner Arbeit die Abteilung kontinuierlich gewachsen.

Auch wenn die Fragen sich mit den Jahren nicht grundlegend geändert haben, ist die Arbeit im Bereich der Ethik im Katholischen Krankenhausverbund in Hagen und Iserlohn/Menden gut akzeptiert. Vor allem sollte sich keiner ausgeschlossen dabei fühlen. Matern: „Ganz im Gegenteil. Die Unterstützung der Ethik-Moderatoren und des Ethik-Komitees wird immer öfter von Mitarbeitern und auch Patienten angefordert. Das zeigt mir einmal mehr, wie wichtig es ist, den Bereich ausführlich, gründlich, aber vor allem mit dem nötigen Feingefühl zu behandeln.“ ●

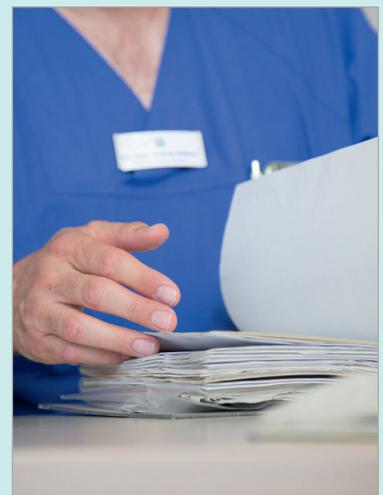


DR. ANDREE  
MATERN

**CHEFARZT**  
Innere Medizin

**SEKRETARIAT**  
Tel 02373 168 1501  
Fax 02373 168 1502

**SPRECHSTUNDEN**  
nach Vereinbarung



DAS ETHIKKOMITEE